

Wien, Montag den 1. Dezember 1924-

Entfallende Sprechstunden. Am kommenden Donnerstag entfallen die Sprechstunden bei allen Stadträten wegen dienstlicher Verhinderung.

Vergrößerung eines städtischen Kindergartens.

Der städtische Kindergarten in Ottakring, Seitenberggasse der in einem dichtbevölkerten Industrieviertel gelegen ist, bedarf schon seit langem einer Vergrößerung, da schon seit geraumer Zeit eine Anzahl vermehrte Kinder nicht mehr aufgenommen werden konnte. Nunmehr ist es gelungen, dem ersten Stock des Hauses, in dem sich der Kindergarten befindet, für diesen einzubeziehen. Bei dieser Gelegenheit wird auch die unzulängliche und unhygienische Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht ersetzt werden. Die Kosten der Installierung und Renovierungen belaufen sich auf 75 ½ Millionen Kronen.

Wien im August. Wien hatte am letzten Augusttage wie die Beiträge zur Statistik der Stadt Wien berichtet, eine Bevölkerung von 1.768.710 Einwohnern. Der Ueberschuss der Geburten über die Todesfälle betrug 410 und zwar 229 männliche und 181 weibliche. Es starben in Wien insgesamt 1788 Personen, auf tausend Einwohner berechnet entfallen im August dieses Jahres (ausschliesslich der Ortsfremden) 10'52 Todesfälle gegenüber

11'44 Todesfällen im Juli dieses Jahres und 10'39 Todesfällen im August des vorigen Jahres. Es fanden in Wien in diesem Monate 1939 Eheschliessungen statt (im Juli 1678 und im August 1923 betrug diese Zahl 1675). Darunter waren 232 Ziviltrauungen. Es wurden im Berichtsmånate 2198 lebende Kinder geboren (im Juli 2227 und im vorigen August 2179). Schliesslich enthält der Bericht noch Daten über den Fremdenverkehr. Im August sind in Wien in Hotels 51.357 Fremde abgestiegen (gegen 46.378 im Vormonate) und in Privatwohnungen, Pensionen und Sanatorien 5.615 (im Vormonate 5.307) zusammen sind also in Wien 56.664 Personen angekommen. Die meisten Fremden kamen wieder aus dem österreichischen Bundesländern, der Tschechoslovakei, Ungarn und dem Deutschen Reich.

Herkunftsbezeichnung bei gebrannten geistigen Getränken. Der Magistrat macht auf die am 1. Dezember 1924 in Kraft getretene Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr vom 16. Oktober 1924, B.G.Bl. Nr. 385, aufmerksam, der zufolge gebrannte geistige Getränke, versüsst oder unversüsst, in Flaschen oder in anderen flaschen ähnlichen Gefässen, nur unter Erleichterung der örtlichen Herkunft gewerbmässig verkauft, feilgehalten oder sonst in Verkehr gesetzt werden dürfen.

Städtische Kochkurse. An der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien, VI., Brückengasse 3, beginnen ab 1. Jänner 1925 ein dreimonatiger Vormittagskochkurs für feinere Küche, täglich und ein gleichfalls 3 dreimonatiger Abendkochkurs, zweimal wöchentlich. Einschreibungen an Wochentagen von 10 bis 3 Uhr, Samstag von 10 bis 1 Uhr bei der Schulleitung.

Wiederbelegung der Schachtgräber auf dem Baumgartner Friedhof.

Nach dem 1. Jänner 1925 werden die Schachtgräber in den Gruppen A bis K des Baumgartner Friedhofes wiederbelegt. An Stelle dieser Gräber gelangen eigene Gräber zur Anlage. Enterdigungen von Leichenresten aus diesen Schachtgräbern sind nur vor der Wiederbelegung zulässig; die bedinglichen Gesuche sind bis längstens 15. Dezember 1924 bei der Magistratsabteilung 12 (I., Rathausstrasse 9) einzubringen. Auf verspätet überreichte Eingaben kann keine Rücksicht genommen werden. Nach dem 1. Jänner 1925 werden die Grabkreuze von diesen Schachtgräbern auf Kosten und Gefahr der Eigentümer abgeräumt und an entsprechender Stelle gelagert. Sie werden innerhalb eines Jahres jenen Parteien ausgefolgt, die ihr Eigentumsrecht entsprechend nachweisen und die Abräumungskosten ersetzen. Ueber den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde Wien nach freiem Ermessen.

Goldene Hochzeiter: In der vorigen Woche überreichte Stadtrat Spelzer in Vertretung des Bürgermeisters den Ehepaaren, Karl und Maria Böhm I., Franz und Maria Hartmann III., Leopold und Gertrud Matzka XII., Franz und Leopoldine Lukes XIV., Karl und Anna Virilli XV., Ferdinand und Katharina Kufner XVI., Mathäus und Katharina Labizka XVII., Sebastian und Theresia Klobauch XIX., Johann und Marianne Auer XXI., Mathias und Theresia Wachs XXII., anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

Wien, Mittwoch den 3. Dezember 1924.

Besuch des Bürgermeisters im Fünfhauser Kindergarten. Der Gemeinderat hat vor längerer Zeit beschlossen, dass der städtische Kindergarten in der Beingasse in Fünfhaus, der sich inmitten eines dichtbevölkerten Teiles dieses Bezirkes befindet, vergrössert und das Gebäude vollkommen instandgesetzt werden soll. Diese umfangreichen Arbeiten sind nun durchgeführt und am Dienstag nachmittags wurde die Ausgestaltung dieses Kindergartens im Beisein des Bürgermeisters, des amtsführenden Stadtrates für das Wohlfahrtswesen Professors Tandler, des Bezirksvorstehers Grassinger, der Gemeinderätin Königstetter, vieler Bezirksräte, der leitenden Beamtinnen des städtischen Jugendamtes und zahlreicher Eltern gefeiert. Die Gäste wurden von der Leiterin Fräulein Naderost in alle Räume des weitläufigen Hauses geführt und konnten die vielen ausgestellten, oft ausgezeichneten Arbeiten der Kinder bewundern. Bezirksvorsteher Grassinger und die Leiterin des Kindergartens dankten dem Bürgermeister für seinen Besuch und ein kleines Mädchen überreichte ihm mit einigen herzlichen Worten einen Blumenstraus. Bürgermeister Seitz dankte für die Begrüssung und sagte: Ich sehe blumengeschmückte Kinder und Mütter, die sich freuen. Das ist der schönste Eindruck. Wer an die Zukunft unseres Volkes denkt, kann nichts schöneres wünschen, als Kinder, die sich freuen. Man sagt uns immer, das Kind gehöre ausschliesslich ins Haus. Aber wenn ein Kind allein aufwächst, gibt es immer einen Misklang. Die Kinder müssen auch für die Gesellschaft, daher in der Gesellschaft erzogen werden. Schon in den ersten Lebensjahren muss das Kind lernen mit anderen Kindern zusammenzuleben. Die Eltern, die ihre Kinder den Kindergärten anvertrauen, tun gut daran. Leider haben wir nicht die Mittel, solche Anstalten in der notwendigen Zahl bereitzustellen. Die Not des Krieges und seine Folgeerscheinungen macht leider vieles unmöglich, aber für die Kinder muss da letzte geopfert werden. Der Bürgermeister dankte dem amtsführenden Stadtrat Professor Tandler, den Beamtinnen des Jugendamtes, dem Bezirksvorsteher und der Leitung des Kindergartens für die mühevollen Arbeit, für die keine Befähigungsprüfung die Eignung erbringen kann, sondern nur die praktische Arbeit und die Liebe zum Kind. Der Dank der Mütter ist der schönste Lohn für die schwere Arbeit der Erzieher, die in unseren Kindergärten geleistet wird. Niemals wird der Kindergarten die Familie und die Mutter ersetzen können. Eine Mutter ist unersetzbar und unglücklich das Kind, das sie nicht hat. Wir wollen und können die Familienerziehung nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Die Mütter, die uns ihr Heiligstes und Liebstes anvertrauen, wissen, dass wir in unseren Kindergärten alles daransetzen, um die Kinder so zu erziehen, dass sie den grossen Aufgaben, die die Zukunft ihnen stellt, gerecht werden können.

Die Worte des Bürgermeisters wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nun zeigten die Kleinen ihr Können. Sie sangen und entzückten die Anwesenden mit Verführungen von Spielen und Reigen, die bewiesen, wie auch auf dem Gebiet der Erziehung der vorschulpflichtigen Kinder die Gemeinde unablässig bestrebt ist, das Beste zu leisten.

Die Jägerhausstrasse darf nicht befahren werden. Da die zwischen der Hetzendorferstrasse und Schöglgasse in Meidling gelegene Teilstrecke der Jägerhausstrasse sehr eng ist, hat der Magistrat verfügt, dass in diesem Teil die Jägerhausstrasse nicht befahren werden darf.

Neue Wählerlisten für Wien. Obgleich die Neuwahl für den Nationalrat nach dem Gesetz erst im Jahre 1927 stattfinden ^{haben} wird, doch am 1. Jänner des kommenden Jahres die Anlage eines neuen Wählerverzeichnisses für Wien durchgeführt werden. Gemäss dem § 30 der Nationalrats-Wahlordnung sind am ersten Jänner eines jeden Jahres die Wählerverzeichnisse richtig zu stellen und die richtig gestellten Wählerverzeichnisse am ersten Februar zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Am ersten Jänner des heurigen Jahres konnten die gesetzlichen Vorschriften leicht erfüllt werden, weil noch die Wählerverzeichnisse der Wahl vom 21. Oktober 1923 vorhanden waren und keiner besonders weitgehenden Richtigstellung bedurften. Im kommenden Jahre ist aber die Anlage einer neuen Wählerliste notwendig, da sonst die Richtigstellungen einen zu grossen Umfang annehmen würden. Es werden daher in den Häusern Wähleranlageblätter verteilt werden, die mit dem 1. Jänner 1925 als Stichtag ausgefüllt werden sollen. Ungefähr 600 Arbeitskräfte werden in den Häusern die Richtigkeit der in den Anlageblättern gemachten Angaben revidieren. Im ganzen erfordert die neue Anlage des Wiener Wählerverzeichnisses eine Ausgabe von 535 Millionen Kronen.

Dreissig neue anhängbare Schneepflüge. Seit zwei Jahren werden von den Strassenbahnen für die Säuberung der Gleiszone von Schnee, einhängbare Schneepflüge ^{benutzt}, Pflugscharen, die im Bahnhof leicht und rasch an Triebwagen anzu bringen und wieder abzuhängen sind. Durch diese Schneepflüge ^{kann} jeder Triebwagen in kürzester Zeit und was besonders wichtig ist, blos für die Dauer der Schneesäuberung zu einem Motorpflug umgestaltet werden, während er in der übrigen Zeit seinem eigentlichen Verwendungszweck erhalten bleibt. Die Motorpflüge aber mit dauernd angebrachten Pflugscharen sind nur als Schneepflüge zu verwenden. Dreissig Motorpflüge mit einhängbaren Pflügen waren bereits im vergangenen Winter in Verwendung und es können nun weitere ¹⁵ Triebwagen und zwar Lastentriebwagen für den Zwecke der Lastenbeförderung frei werden, wenn sie an Stelle der dauernd angebrachten Pflugscharen mit einhängbaren Schneepflügen versehen würden. Zu diesem Zwecke sind 30 einhängbare Schneepflüge erforderlich, deren Anschaffung ^{im} den Preis von 132 Millionen Kronen in der nächsten Gemeinderatssitzung beantragt werden wird.

Wien als Agrarland. Es gibt im Wiener Gemeindegebiete angebaute Flächen von nicht unerheblicher Ausdehnung, auf denen verschiedene Kultur- und Fruchtgattungen gezogen werden. Die Beiträge zur Statistik der Stadt Wien geben eine interessante Aufstellung verschiedener Daten, die die Bedeutung Wiens als Agrarland erkennen lassen. In fünfzehn von den 21 Wiener Bezirken gibt es Anbauflächen. Blos die Innere Stadt, die Wieden und ^{die} Margareten, Neubau, Josefstadt und Alsergrund sind in der Liste der Anbauflächen nicht angeführt. In allen anderen Bezirken bilden diese insgesamt ein Gebiet von 5.914'21 Hektaren. Nach der Frucht- oder Kultur gattung gibt es in Wien Ackerland, Wiesen und Weingärten. Das Ackerland umfasst 4.758'67 Hektar, die Wiesen 948 Hektar und die Weingärten 207'60 Hektar. Der reichste Bezirk hinsichtlich der Ausdehnung seiner Anbauflächen ist Floridsdorf, der ärmste Rudolfsheim. Die Kleingärten und ihre Erträge sind in diese Statistik einbezogen, aber nicht besonders ausgewiesen. Im I, II, III, XIV, XVII und XXI Bezirk war sogar ein zweiter Anbau möglich.